



Der Bericht in Wikipedia soll um einen Hinweis erweitert werden:

Karl-Heinz Ohlig

Neue Tagung zur Islamforschung

Das fünfte Symposium von Inârah

Vom 08.03. bis zum 11.03.2018 führte Inârah, zusammen mit der Arbeitsstelle für Religionswissenschaft an der Universität des Saarlandes, ein internationales und interdisziplinäres Symposium an der Europäischen Akademie in Otzenhausen durch. Die Tagung war aus Sicherheitsgründen nicht öffentlich, nur geladene Gäste – etwa 80 Teilnehmer – waren zugelassen.

Der enge Zeitrahmen machte es nötig, die Zahl der Wissenschaftler, die ihre Forschungen in einem Referat vorstellen konnten, auf zwanzig zu beschränken. Resultat war, wie immer, ein sehr dichtes und anstrengendes Programm. Die Beiträge werden, nach einer nochmaligen Bearbeitung durch die Autoren, im kommenden Jahr in einem Sammelband im Hans Schiler Verlag, Berlin, publiziert.

Inârah konnte seit mehr als einem Jahr einen „Forschungsassistenten“ gewinnen, Herrn Dr. Robert Martin Kerr (Brüssel). Herr Kerr hat die neue Tagung weitgehend konzipiert und organisiert.

Obwohl das Symposium grundsätzlich deutschsprachig sein sollte, wurde eine Reihe von Vorträgen von Referenten aus anglo- oder frankophonen Ländern in französischer oder englischer Sprache präsentiert. Herr Kerr hat schon vor der Tagung eine bebilderte Broschüre zusammengestellt, in denen die Autoren in aller Kürze ihre Thesen vorstellen konnten.

Wie in den vorherigen Symposien kreisten die Referate um zwei aufeinander folgende Problembereiche: „I. Zur Eigenart und Überlieferung des Koran“ und „II. Zur Religions- und Frühgeschichte des Islam“. Weil die grundlegenden Traditionen und Fragen schon in den vorherigen Symposien erörtert und in 8 Sammelbänden publiziert wurden und deren Ergebnisse einem weitgehenden Konsens entsprachen, standen dieses Mal eine Reihe von spezielleren, aber ebenso wichtigen Themen in Vordergrund, deren Klärung sowohl für das Verständnis des Koran wie der Entstehung und Ausbildung des Islam unverzichtbar und weiterführend sind – eine wichtige Erweiterung der historisch-kritischen Erkenntnisse. Sie im Einzelnen darzustellen, ist an dieser Stelle nicht möglich.

Insgesamt wurde die Veranstaltung von den Teilnehmern – Gästen und Referenten – sehr positiv bewertet. Wichtig war auch das gegenseitige Kennlernen und die Kommunikation der Forscher, die ansonsten oft isoliert und in weiten Teilen der Welt verstreut leben.